

## Kommunalwahl Frankfurt 2021

### Fragen des BUND Frankfurt und Antworten von CDU, Grüne, SPD und FDP

Frage 7: Der BUND fordert neben dem Ziel Netto-Null bis 2050 die deutlich schnellere Reduzierung des Flächenverbrauchs in Hessen und im Ballungsraum Rhein-Main bis 2030, nämlich 1ha/Tag. Unterstützen Sie diese Forderung oder welchen Lösungsweg werden Sie einschlagen, um das Ziel der Bundesregierung „Netto-Null“ in 2050 zu erreichen?

#### **GRÜNE:**

Wir haben das integrierte Stadtentwicklungskonzept auf den Weg gebracht, weil die Bedarfe bei der Stadtentwicklung zusammen betrachtet werden müssen. Wir wollen jetzt einen Schritt weiter gehen und die Stadt vom Grün her denken. Wenn Fläche versiegelt wird, muss an anderer Stelle entsiegelt oder begrünt werden, wenn Grün verschwindet, muss es an anderer Stelle wieder entstehen. Gleichzeitig wollen wir, dass flächensparend gebaut wird, zum Beispiel durch Konversion, Umwidmung von versiegelten Flächen oder Aufstockung. Wir streben gemeinsam mit der Region eine Überarbeitung des Flächennutzungsplans zum besseren Schutz der Grünzüge und kulturell bedeutsamer, landwirtschaftlicher Flächen an. Zudem wollen wir eine Neuaufteilung des Stadtraums zugunsten von Rad- und Fußgänger\*innen, Erholungs- und Aufenthaltsqualität. Auch hier gibt es Möglichkeiten, neues Grün zu schaffen. Insgesamt geht Innenentwicklung vor Außenentwicklung mit sparsamen Flächenverbrauch.

#### **CDU:**

Wir wollen in Frankfurt soweit wie möglich Flächen entsiegeln und bei Neubauten flächenschonend vorgehen. Deswegen bevorzugen wir die Weiterentwicklung von Innenbereichen gegenüber Neubauten auf der grünen Wiese; angesichts der hohen Wohnungsnachfrage sind aber Kompromisse wie beispielsweise das Baugebiet Frankfurt-Nordwest notwendig.

#### **SPD:**

Eine Netto-Null in Frankfurt halten wir für nicht realistisch. Frankfurt ist eine sehr beliebte Stadt und es muss zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden. Bereiche, die nicht mehr für Autos gebraucht werden (Mainkai) sollten entsiegelt oder mit wasserdurchlässigem Belag gestaltet werden.

#### **FDP:**

Frankfurt wird weiter wachsen. Die Gründe sind vielfältig und liegen in der besonderen wirtschaftlichen Dynamik der Rhein-Main-Region, im Drang der Umlandbewohner in die Stadt und dem Zustrom von Zuwanderern. Daran wird sich in absehbarer Zukunft nichts ändern. Die Freien Demokraten setzen sich deshalb dafür ein, dass auch in den nächsten Jahren bezahlbarer Wohnraum in Frankfurt entsteht. Im Kommunalwahlprogramm der FDP wird die Innenentwicklung als Vorrang vor der Außenentwicklung definiert. Es ist dabei auch klar:

Wegen der begrenzten Fläche Frankfurts und der bestehenden hohen Flächenkonkurrenz muss das vorhandene Bauland besser ausgenutzt werden. Eine verantwortungsvolle Baupolitik knüpft an bereits vorhandene Infrastruktur bestehender Stadtteile an. Die Freien Demokraten plädieren für die Aufstellung von Bebauungsplänen für die Innenstadt mit z. B. sieben Geschossen bei Blockrandbebauung. Wir wollen den Hochhaus-Rahmenplans (auch für Wohntürme) fortschreiben. Außerdem können wir uns vorstellen, z. B. die 50er-Jahre-Siedlungen zu Karrees mit Innenhöfen weiterzuentwickeln und solche Baulandbrachen und Gewerbeflächen umzuwidmen, die wegen ihrer Nähe zur Wohnbebauung leer stehen und nicht von Industriebetrieben genutzt werden können. Die Freien Demokraten sprechen sich für eine höhere Flächenausnutzung durch Überbauung und Mischnutzungen aus, z. B., indem Ladengeschäfte und deren Parkplätze überbaut werden können. Generell muss eine höhere Flächeneffizienz durch höhere Baumassen erreicht werden.